



Die Schulden-Queen

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft wird zur Belastung von NRW und uns allen. Ihre einzige politische Leistung ist der Riesen-Schuldenberg.



Nach der letzten Bundestagswahl verkündete die nordrhein-westfälische Ministerpräsidentin, dass sie keinen Ministerposten in der Bundesregierung möchte, sondern in NRW bleiben will. Das war die gute Nachricht für Frau Merkel und die schlechte für die Nordrheiner und Westfalen. Dadurch setzte sich die finanzpolitische Irrfahrt ins Schulden-Nirwana fort. Die mit Hilfe der Linkspartei an die Macht gekommene Politikerin hat mit ihrer rot-grünen Koalition den Schuldenberg auf 140 Milliarden aufgebläht. Ihr Finanzminister sitzt beinahe in jeder Talkshow und rühmt sich der von Dealern gekauften Steuer-CDs. Wenn man aber auf der anderen Seite die Beamtenbesoldungen erhöht, die sozial gestaffelten Studiengebühren abschafft, den Kohlebergbau subventioniert und das kostenfreie 3. Kitajahr einführt, dann nützen die durch Selbstanzeigen eingenommenen Zusatzmillionen auch nichts. Kraft gefällt sich einfach in der Rolle als Frau Holle, die Wohltaten über ihre Untertanen ausschüttet und damit Stimmen kauft. Was folgert sie persönlich aus dem Defakto-Konkurs ihres Landes? „Der Länderfinanzausgleich ist ungerecht!“. Das ist er auch, aber umgekehrt. Andere Bundesländer, die keine neuen Schulden mehr machen und Altschulden zurückzahlen dienen der Generationengerechtigkeit ihres jeweiligen Landes. Das Geld statt dessen schlecht regierten Ländern als Belohnung für Misswirtschaft zu schenken, ist nicht die Alternative. Keine Frage, die erfolgreichen Länder dürfen für ihre Politik nicht bestraft werden, die Versager gehören an den Pranger! Ja, liebe Frau Kraft, wenn man selbst unfähig ist, muss man gehen, tschüß!

Buchmillionär Piketty

Er kam aus dem Nichts, der französische Professor und wurde über Nacht zum Halbgott der Intellektuellen, Kapitalismuskritiker und Umverteiler.



Die Feststellung der Tatsache, dass man mit Kapital schneller und einfacher reich und reicher werden kann als durch Arbeit, hat ihm einen weltweiten Bestseller beschert. „Capital“ heißt das Werk des Pariser Wirtschaftsprofessors Thomas Piketty. Er hat sehr gut recherchiert, alles mit dem Ziel, seine These bestätigt zu finden. Nur einmal macht er mit seiner professionell untermauerten Kapitalismuskritik eine Ausnahme, die in der Bundesrepublik existierende soziale Marktwirtschaft weiche von der grundsätzlich negativen Umverteilungspolitik von unten nach oben ab. Den Ergebnissen seiner Nachforschungen, dass Habenichtse eher keine Chance hätten, reich zu werden, ist faktisch wenig entgegenzusetzen, auch wenn spontan die Namen Gates, Buffett und Albrecht (Aldi) dagegen sprechen. Seine Schlussfolgerung, man müsse den Reichtum wegbesteuern und umverteilen, hat er mit keiner Erfolgsgeschichte untermauern können. So hat z.B. Schweden dieses Experiment in den 90er Jahren erfolglos abrechnen müssen. Piketty analysiert brillant, schwächelt aber kräftig bei den Schlussfolgerungen. „Er ignoriert, dass allein in China Millionen neue Unternehmer hunderte Millionen Chinesen aus bitterer Armut geholt haben“, schreibt Dr. Helfried Schmidt, Chef des PT-Magazins in seinem Editorial. Der viel gelobte Piketty ist ein gnadenlos genialer Autor, hat eine lukrative Marktlücke als „neuer Karl Marx“ gefunden und verdient damit ein paar Millionen. Sei ihm gegönnt, dann hat der Staatsbedienstete wenigstens sein eigenes kapitalistisches Erfolgserlebnis, Glückwunsch!

-gm

Impressum: reitender-bote.de/impressum

Tanken Sie Zeit

Immer öfter lese ich in Zeitungen, Magazinen und Fachzeitschriften über zunehmende Rastlosigkeit, ständige Erreichbarkeit und drohenden Burnout. Manches davon mag ja wirklich mit zu hohen Anforderungen oder übertriebenem Ehrgeiz zu tun haben. Meine Beobachtungen zeigen mir aber, dass vielen Menschen ein vernünftiges Zeitmanagement abhanden gekommen ist. Man plant nicht mehr, sondern lässt sich widerstandslos von anderen verplanen. Bekanntlich erzeugt jede Bewegung eine Gegenbewegung. Da bietet doch gerade der Herbst hervorragende Möglichkeiten zur temporären Entspannung, wenn man es nur will. Freunde einladen und über Urlaubserlebnisse reden, neue Rezepte am Wochenende gemeinsam ausprobieren oder einen Kochkurs besuchen, eine Wanderung machen und durch Herbstlaub schlurfen, Nebel bewusst erleben, Omas Kuchenrezepte nachbacken, Winzer besuchen und Wein einkaufen oder vieles mehr. Zugegeben, alles nichts Neues, soll ja auch nur dazu anregen, die Kontrolle über ein ausgeglichenes Leben wieder zu erlangen. Sollte ich Sie jetzt gelangweilt haben, war das pure Absicht. Habe ich Sie angeregt, über eine wieder stärker selbst kontrollierte Nutzung ihrer Zeit nachzudenken, dann danke schön, freut mich!

Günter
Morsbach



Das Politik-ABC:

reitender-bote.de/politik-abc



Täglich Updates!

facebook.com/reitenderbote



**Alle Ausgaben als PDF
in unserem Archiv:**

[Hier klicken](#)